

URL <http://www.die-mark-online.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1161505/>

[Mein Freistil-Jugendredaktion](#) 13.06.2013 00:24 Uhr

Die blutende Hand ergriffen



Ergreifend: Lilly Lindner (rechts) hat es geschafft, in der Sackgasse ihres Lebens umzudrehen. Als ihre Lebenserwartung quasi gleich null war, begann sie zu schreiben. Weitere Infos: www.lilly-lindner.de

Hohen Neuendorf (MZV) Am Ende liegen sich viele Mädchen der Hugo-Rosenthal-Oberschule weinend in den Armen. Zu Tränen gerührt hat sie die Geschichte der jungen Lilly Lindner. Die 28-jährige Berlinerin erzählte am Mittwoch in der voll besetzten Aula ungeschönt von ihrem sexuellen Missbrauch, von ihrer Prostitution und ihrer Magersucht, ihrer Todesangst und ihrer Todessehnsucht. Sie zitierte aus ihrer Autobiografie "Splitterfasernackt" und aus ihrem Roman "Bevor ich falle".

Die famose Wortakrobatin wird in Zeitungen für ihren Mut und ihre Ehrlichkeit, aber auch für ihre Sprachgewandtheit gelobt: "Ein hochintelligentes, körperlich und seelisch schwer geschädigtes Mädchen hat ein Buch über ein ebensolches Mädchen geschrieben. Und es ist erschütternd", schreibt die "Süddeutsche Zeitung". "Nach der Lektüre werden Sie verstehen, was Gewalt anrichtet und warum sie oft in Schweigen endet. Gut, dass Lilly ihr Schweigen gebrochen hat", rezensiert "Brigitte" die Bücher.

Den Schülerinnen und Schülern, die freiwillig die Lesung besuchten, ist schnell klar, dass Lilly Lindner eine besondere Frau ist, die viel durchgemacht hat - und trotzdem unverzichtbare Aufklärungsarbeit leistet. "Jedes Leben ist unbezahlbar", lautet die Botschaft von Lilly Lindner, die mit ihrer interaktiven Lesung viele der jungen Zuhörer erreicht hat.

Mehrere rote Wollfäden, die sie und ihr Publikum miteinander verbinden und gleichzeitig in verschiedene Abschnitte teilen, sind Symbol für ihre verwirrten Gedanken und für der Suche nach einem festen Halt im Leben. Sätze wie "Vertrauen ist wie russisches Roulette ohne Gewinner" oder "Ich bin ein Paarungsunfall mit Totalschaden", aber auch "Kein Mädchen hungert, weil es Spaß macht, dünn zu sein" oder "Versteck dich nicht hinter deinem Spiegelbild" zeigen die Gegensätze, die immer noch nicht aufgearbeitet sind, es vielleicht nie sein werden. Die schwerkranke 28-Jährige macht mit ihrem Lebenswillen anderen Mut.

Als sie gegen Ende der Lesung eine mit Theaterblut verschmierte Hand hilfesuchend mehreren Rosenthal-Schülern entgegenstreckt, spüren die, die sie ergreifen, die Verletzlichkeit der jungen Frau, die nicht aufgegeben hat. Sie erleben aber auch, dass die helfende Hand gebraucht wird. Denn Lilly packt zu.

"Das berührt mich total", sagt ein Mädchen, die ähnliches zwar noch nicht erlebt, von solchen Schicksalen aber schon häufiger gehört hat. "Statistisch gesehen müssen wir auch Betroffene an unserer Schule haben", weiß Schulleiterin Katharina Schlumm, die heute das Thema mit ihren Schülerinnen und Schülern intensiv aufarbeiten will. "Jetzt dürfen wir niemanden alleine lassen", so Katharina Schlumm.